

Walter Ötsch meint zum steigenden Bedarf der Mediation: »Mit großer Sicherheit wächst der Bedarf. Es ist davon auszugehen, dass Krisen das Konfliktpotenzial erhöhen, da auf wirtschaftlicher Ebene das Überleben von Unternehmen und auf individueller Ebene die Erfüllung wesentlicher Grundbedürfnisse, wie soziale Sicherheit, bedroht ist. Überlebenskampf und Konkurrenz verschärfen sich, viele versuchen vermehrt ihre Machtansprüche durchzusetzen, um vermeintliche Sicherheit zu erlangen. Strategien dieser Art bergen ein hohes Konfliktpotenzial in sich. Weiters gibt es einen steigenden Bedarf aufgrund der Globalisierung von Unternehmen, die das Potenzial interkultureller Konflikte innerhalb eines Unternehmens erhöhen. Auch kann der Trend zu dynamischeren Märkten mit wechselnden Kontakten ein Konfliktpotenzial bergen sowie der Trend zu internationalen Online-Geschäften (z. B. eBay). Hier ist Mediation oft die einzige realisierbare Möglichkeit der Konfliktbearbeitung.«

»Wirtschaftsmediation wird auf jeden Fall der am schnellsten wachsende Sektor bleiben«, ist Gerhard Falk überzeugt. »Die Unternehmen erkennen nicht nur das Einsparungspotenzial, sondern vor allem auch die viel höhere Qualität und Umsetzungswahrscheinlichkeit von einvernehmlichen Konfliktlösungen. Last not least ist Mediation auch eine Imagefrage: Das Unternehmen kann öffentlich unter Beweis stellen, dass Meinungsverschiedenheiten mit einem modernen, kooperativen Instrument behandelt werden, dass der Kunde, Mitarbeiter oder Kooperationspartner ernst genommen und selbst im Konfliktfall friedlicher Umgang gepflogen wird.«

Fazit

In diesem Sinne, es leben die Konflikte, die das Salz im Leben bedeuten und die uns wachsen und reifen lassen! Und es lebe die Mediation, die eine unkonventionelle, rasche und billige Lösung ermöglichen kann. Ich schreibe absichtlich eine Lösung ermöglichen kann und nicht, dass eine Lösung gefunden wird. Es kommt, wie so oft im Leben, auf den guten Willen und auf den Wunsch nach Lösung der Konfliktparteien an. Wo diese nicht vorhanden sind, kann auch der best ausgebildete Mediator nichts erreichen. Aber in den meisten Fällen schon, und das ist eindeutig die gute Nachricht. □

Lehrgänge und Anbieter

Arge Lösungsorientiertes Konfliktmanagement

Kompaktausbildungen in Mediation, Coaching
www.mediation.as, www.susannestrobach.at

emca academy technik+wirtschaft

4-semesterige akademische Ausbildung: »European Master of Science in Mediation und Conflict Management (MSc)« bzw. 2-semesteriges Upgrade für Mediatoren zum akademischen Grad. Spezialisierte Ausbildungsangebote zu Konfliktbearbeitung. Der icbm (www.icbm.at) und die emca academy präsentieren am 28. Jänner 2010 eine Publikation der Gesellschaft für WirtschaftsMediation (GWM) »Wege zur Kooperation: 21 Fallbeispiele«, die konkrete Mediationsfälle dokumentiert.
www.emca-ac.at

Falk GmbH – mastermediation.com

Fortbildungsseminar in Piran im April 2010: »Systemische Strukturaufstellungen in Wirtschaftsmediation und Management« mit Gerhard Falk, Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd. In Planung: 4. Master-Lehrgang »Mediation & Konfliktmanagement« per Herbst 2010, Ausschreibung im April 2010.
www.mastermediation.com

incite, die Qualitätsakademie des Fachverbandes Unternehmensberatung & IT der Wirtschaftskammer Österreich: Mediationsausbildung: 230 Lehreinheiten verteilen sich auf 21 Tage, die an acht Wochenenden geblockt werden.
www.incite.at

Individuelle Kommunikation, Beatrice Seum

3-semesterige Ausbildung zum eingetragenen Mediator, nächster Start 19.3.2010, Spezialausbildung »Mediatives Konfliktmanagement« auch für Ausbilder
www.mediatorenausbildung.at

Institut MIT Mediation Identitätsentwicklung Training

Nächster Lehrgang für Mediation beginnt im April 2010
Kosten: € 4.450,-. Förderungen durch das Bildungskonto des Landes OÖ
www.mit-austria.at

Johannes Kepler Universität Linz

Universitätslehrgang »Mediation und Konfliktmanagement«
Start zum 5. Lehrgang: 11. März 2010, Infoabend: 4. Februar 2010, 18 Uhr
www.sozialekompetenz.org/mediation/

ÖAGG

Upgrade-Curriculum »Mediation«, Graduierte im psychosozialen Bereich sind zu Anrechnungen berechtigt.
www.oeagg.at

ÖTZ für NLPt – Die Coaching und Psychotherapieakademie

Infoabende und Einstieg jeden Monat. Nächste Möglichkeit: 15. Dezember 09, 19.00 Uhr.
2–4 Semester, geeignet für Wirtschaftsmediatoren wegen des speziellen Curriculums.
Staatlich anerkannte NLP Mediationsausbildung: www.mediator.co.at
Akademischer Lehrgang für MSc, Coaching & Mediation mit beiden Berufsberechtigungen: www.nlpzentrum.at/msc
Wirtschaftsmediationsausbildung: www.schuetz.at/wimed

Stratos Institut

In Zusammenarbeit mit dem bfi Wien, NÖ, Salzburg, Tirol
Diplomlehrgänge Mediation und Konfliktmanagement, www.stratos.at, www.bfi.at

vorragende Ergänzung. Nicht nur in den beratungsintensiven Bereichen wie Therapie, Personalentwicklung und Recht, sondern auch in unkonventionellen Situationen, wie z. B. die Krankenschwester, die zwischen Angehörigen im Krankenhaus vermittelt oder in der Jugendarbeit, z. B. beim außergerichtlichen Tatausgleich oder in der Lehrlingsausbildung. Einer unserer Absolventen hat einmal den Begriff des mediativen Führens geprägt, er war Vorstand eines internationalen Konzerns und hat die erlernten Werkzeuge in seiner Führungsarbeit umgesetzt.«

Jede berufsrelevante Zusatzausbildung bringt *meist mehr* Chancen. Beatrice Seum: »Die Mediation hat den Vorteil, dass sie in fast alle Berufsbilder integrierbar ist. Und wer heute die Wahl zwischen zwei gleich gut qualifizierten Bewerbern hat, wird aller Voraussicht der mediativ vorgebildeten Person den Vorzug geben. Integrationsfiguren werden in jedem Unternehmen gebraucht, sie sichern den Erhalt der Gemeinschaft gerade in Krisen gebeutelten Zeiten. Das Spielfeld im Bereich Personalentwicklung und HR wird sich daher ausweiten.«

Susanne Strobach (Arge Lösungsorientiertes Konfliktmanagement) meint dazu: »Ja, das bestätigen unsere Absolventen seit 15 Jahren bzw. kann ich das auch aus eigener Erfahrung bestätigen. Für mich war die Mediationsausbildung immer die Qualifikation, die mir einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Bewerbern gebracht hat.«

Alfred Harl: »Die Mediationsausbildung bietet auf jeden Fall einen beruflichen Vorsprung. Die Kursabsolventen – egal ob Unternehmensberater, Manager, Rechtsanwälte, Ziviltechniker, Lehrer, Sozialarbeiter oder andere Berufe – berichten durchwegs, dass sie durch die Ausbildung im Beruf erfolgreicher geworden sind, weil sie gelernt haben, Problemstellungen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und sich auf diese Weise viele neue Optionen ergeben.« Auch Prof. Dr. Walter Ötsch (Vorstand des Zentrums für Soziale und Interkulturelle Kompetenz an der Johannes Kepler Universität Linz) ist überzeugt, dass man bei der Jobsuche mehr Chancen hat, weil »die erworbenen Kompetenzen in Moderation, Kommunikation und Konfliktbearbeitung in fast allen beruflichen Bereichen große Relevanz haben. Das Wissen über Kommunikation gibt die Chance, seinen eige-

Erster Österreichischer Mediations-Kongress

Mitte November 2009 fand der erste Mediations-Kongress des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation, ÖBM, in Wien statt. 21 prominente Persönlichkeiten, darunter Autor Dr. Gerhard Schwarz, Botschafter Dr. Wolfgang Petritsch und Philosoph Dr. Anton Bucher, unterstrichen in Vorträgen und Workshops die zunehmende Bedeutung der Mediation im privaten Bereich, in Unternehmen und Organisationen sowie bei innerstaatlichen und internationalen Konflikten. Über 130 Teilnehmer folgten den hochkarätigen Keynotes durch die Bandbreite an mediativen Einsatzgebieten. www.oebm.at

nen Kommunikationsstil effizienter zu machen. Gerade Unternehmer (speziell KMU) können nach unseren Erfahrungen von einer Mediationsausbildung profitieren, da sie in der Regel mit allen Ebenen in ihrer Firma in direktem Kontakt stehen.«

Mediation als »Stand-alone-Beruf« sieht Christa Zuberbühler nicht. »Für die Durchführung einer professionellen Mediation muss der neutrale Vermittler immer auch fachlich fundiert sein in dem Bereich, in dem sich die Mediation abspielt. Diese Erkenntnis spiegelt sich im allgemeinen Trend wider, Mediation als Zusatzqualifikation zu den unterschiedlichsten Basisberufen zu erwerben: als Arzt, als Therapeut, als Ziviltechniker, als Unternehmensberater, als Rechtsanwalt, als Führungskraft in Wirtschaft, Verwaltung, Politik, als Ausbilder und Trainer, als Kunstschaffender und im Kultur- oder Sportmanagement.«

Steigender Mediations-Bedarf?

Steigt generell der Bedarf an Mediation? Hat die Krise höheren Bedarf ausgelöst? Dass schon immer Bedarf vorhanden war, sieht Wolfgang Vovsik so: »Der Bedarf nach einer sinnvollen Alternative zu herkömmlichen Konfliktbearbeitungsmethoden war schon immer da. Da der Bewusstseinspegel der Menschen nach oben zeigt, wird der Bedarf natürlich steigen, das sieht man ja an der jetzigen Entwicklung. Alles andere wäre ein Rückschritt.«

Ebenso einen wachsenden Bedarf sieht Mag. Irene Ecker, MEd MSc (Leiterin des Arbeitskreises Mediation des ÖAGG), weil »die zunehmende Demokratisierung der Gesellschaft dafür sorgt. Vereinbarungen lassen sich nicht mehr so leicht hierarchisch durchsetzen, daher ist Verhandeln so wichtig. Gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten sorgt für nachhaltige Ergebnisse.«

die 1. adresse für ihre aus- und weiterbildung!

education
mediation & conflict management
management development
marketing
coaching
consulting
art

fordern sie das programm an für den „european master of science (MSc) in mediation und conflict management“



emca[®]
academy
technik + wirtschaft

+43 (0) 2256 65800
office@emca-ac.at · www.emca-ac.at